

Von der Bedeutung der Kontexte

Liebe Leserin, lieber Leser,

Unser Leben spielt sich weiss Gott nicht im luftleeren Raum ab, sondern in ganz konkreten, manchmal erfreulichen, oft aber auch schwierigen Umständen, die uns leicht über den Kopf wachsen. Da sind die Ansprüche der eigenen Familie, der Kinder, der Verwandten; gleichzeitig erheischt die Herkunftsfamilie die gebührende Aufmerksamkeit. Daneben gelangen die Arbeitgeber mit ihren Erwartungen und Ansprüchen an uns. Und auch der Freundeskreis will regelmässig gepflegt werden. Und dann warten da noch der Quartierverein und die Steuererklärung, die Orchesterprobe und der Schulbesuch bei den Kindern, der Haushalt und der Einkauf, der Familiengottesdienst und die Gartenarbeit.

Wo bleiben wir selber zwischen all diesen Ansprüchen mit unseren eigenen Bedürfnissen und Wünschen? Wo bleibt da noch Zeit für unsere Erholung und unsere Hobbys, wo Zeit, um die Seele baumeln zu lassen oder gar eine persönliche Weiterbildung zu besuchen?

Bestimmt können Sie ein Lied davon singen. Da kann einen zwischendurch schon mal die Sehnsucht packen, all diesen familiären und beruflichen Banden zu entfliehen und Zeit allein für sich zu haben. Aber so läuft das leider nicht. Unser Leben ist nun einmal unlösbar eingebunden in unterschiedliche Kontexte. Und wer sinnvoll leben will, ist unweigerlich konfrontiert mit diesen Kontexten. Und er oder sie tut gut daran, sich irgendwie mit ihnen zu arrangieren oder zu versöhnen.

Und Hand aufs Herz: Könnten wir unsere bisweilen aufkeimende Sehnsucht nach Loslösung von unseren Lebenskontexten und nach Alleinsein zwischenzeitlich stillen – z. B. auf einer einsamen Insel –, so würde uns schon bald die Decke auf den Kopf fallen. Und wir würden uns sehnen nach unserer Familie und unseren Freunden, nach unserem Beruf und unserem Garten, nach dem Quartierverein und dem Kindergeburtstag.

So bleibt uns nichts anderes übrig, als mitten in all diesen Kontexten dennoch zu versuchen, unsere eigenes Leben zu führen. Ja mehr noch: Unser eigenes Leben ist geradezu unlösbar verwoben mit unseren Lebensumständen und unseren Lebenskontexten. Und wenn wir unser eigenes Leben verstehen wollen, dann müssen wir unsere Lebensumstände und unser Lebensumfeld anschauen. Der Volksmund hat zumindest ein Stück weit Recht: Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich sage Dir, wer Du bist. Deshalb ist es auch eminent

wichtig, den Kontext zu verstehen und an ihm zu arbeiten.

Die Gesellschaft in der Schweiz z. B. ist so ein Kontext, den wir uns nicht aussuchen können, an dem wir aber mitgestaltend arbeiten können. So fordert der Interreligiöse Think-Tank, dass wir diesen gesellschaftlichen Kontext lebensfreundlicher, gerechter und humaner gestalten, und sucht nach einem neuen «Wir» (siehe Seiten 6, 13, 16).

Oder wir bei theologiekurse.ch müssen gewahr werden, dass sich unser Kontext, die religiös-kirchliche Bildungslandschaft, in jüngerer Zeit dramatisch verändert und dass wir unsere Bildungsangebote nur nachhaltig sichern können, wenn wir uns mit andern Anbietern zusammentun (siehe Seite 5).

Oder Sie: Wenn Sie in einem Kurs Gott und Welt oder die Bibel verstehen wollen, wenn Sie im Studiengang Theologie Philosophie oder Altes Testament belegen – kommen Sie nicht umhin, den jeweiligen Kontext zu studieren, in dem die Texte der Bibel und der Philosophen, die Texte der Kirche und der Theologie entstanden sind. Erst dann fangen die alten Texte an zu sprechen. Aber damit ist es noch nicht getan! Nun müssen Sie noch ihren eigenen Lebenskontext verstehen und mit ins Spiel bringen. Erst dann sagen Ihnen die theologischen Texte etwas Neues und Erhellendes in Ihr Leben hinein. Und wenn sie dies tun, hat sich für Sie der Aufwand mehr als gelohnt.

Und das wünschen wir Ihnen von ganzem Herzen.

Felix Senn und das Team theologiekurse.ch

Inhalt

<i>Grusswort des Rektors zum neuen Studienjahr</i>	2
<i>Informationen der Geschäftsstelle</i>	3
<i>Theologisch-pastorales Bildungsinstitut der deutschschweizerischen Bistümer (TBI)</i>	5
<i>Interreligiöser Think-Tank: Ein neues «Wir» – Die Schweiz im Jahr 2020</i>	6
<i>Buchreihe Studiengang Theologie</i>	7
<i>Seminar Schriftliche Arbeiten</i>	6
<i>Bücher von Dozenten und Kursleitern</i>	8
<i>Studiengang Theologie Wintersemester 2014/15</i>	
<i>Vorlesungskurse</i>	9
<i>Fernkurs</i>	10
<i>Gasthörererschaft</i>	10
<i>DozentInnen</i>	11
<i>Bibel verstehen 2014/15 1. Trimester</i>	12
<i>Gott und Welt verstehen 2014/15 – 1. Trimester</i>	13
<i>Freundeskreis theologiekurse.ch</i>	14
<i>Theologie 60plus – Kurse im Herbst 2014</i>	15
<i>Impressum</i>	16

Grusswort des Rektors zum Studienjahr 2014/15

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Beginnende des Studiengangs Theologie bzw. eines Glaubenskurses

Natürlich freuen sich der Vorstand und ich ganz persönlich, dass Sie sich entschieden haben, den «Studiengang Theologie» oder einen Glaubenskurs («Bibel verstehen», «Gott und Welt verstehen») in Angriff zu nehmen. Wahrlich, es braucht gegenwärtig Mut und Kraft, mitten in einer pragmatisch denkenden und nur auf den Nutzen fixierten Gesellschaft ein theologisches Studium anzugehen. Aber das können wir Ihnen auch sagen: Zeit, Mühen und Einsatz lohnen sich. Sie werden dadurch reich beschenkt, dass sie damit einen starken Akzent in Ihrem Leben setzen und für religiös-theologische Erwachsenenbildung eintreten. Sie sind bereit, sich eminent wichtigen Fragen zu stellen, wie der nach dem Sinn unserer Reise durch das Leben. Für Sie ist es in einer unübersichtlichen Zeit bedeutsam, mit Ähnlich-Denkenden ins Gespräch zu kommen, sich mit ihnen auszutauschen und auseinanderzusetzen. Sie zielen auf geistliches Wachstum, nicht auf Stillstand.

Im Umfeld des 1. Augusts habe ich mir darüber Gedanken gemacht (diesmal nicht über die Minarettinitiative!), was denn unser Leben wahrhaft *glücklich und kostbar* macht. Sind es Geld und Reichtum, Vergnügen und Nervenkitzel, oder sind es Dinge und Merkposten an einem anderen Ende der Wertevorstellungen? Beispielsweise kann eine ausgedehnte Wanderung, eine Reise in ein noch unbekanntes Land oder der Besuch von Leuten, die am Rande der Gesellschaft stehen, einen zutiefst beglücken. Oder der Aufbau einer Beziehung, einer Freundschaft, von Ehe und Familie, mit den Freuden und Leiden der Kinder.

Solche Fragen nach Glück und Sinn stellen sich uns immer dann, wenn das Leben selbst zur Disposition steht, wenn unsere Pläne zerrinnen, wenn Krisen sich einstellen, Abschiede anstehen oder etwas anderes uns selbst in Frage stellt. Die Bibel, ein spannendes und inspirierendes Buch, hält valable Ratschläge bereit, die uns ungeschminkt mit dem Reich Gottes, mit Nachfolgegedanken oder unserer Verantwortlichkeit konfrontieren. Sie fragt wiederholt: Wollt auch ihr gehen? Und an einer anderen Stelle wird der König Salomon nach einem Wunsch gefragt, der ihm für sein neues Amt hilfreich sein könnte. Er antwortet völlig überraschend damit, dass er «ein hörendes Herz» möchte (1 Kön 3,9) und die Gabe, das Gute vom Bösen zu unterscheiden. In beachtenswerter Weise verzichtet der König auf den Wunsch nach Reichtum und einem langen Leben und setzt sich ein – in aktueller Terminologie – für Herzensweite, Mitgefühl und Achtsamkeit.

Hier kann man sich auch die Frage nach der Zukunft der Kirche stellen, wenn man statistische Angaben bedenkt und diese in Relation zum Sinnvakuum in unserer Gesellschaft stellt. Man wird nachdenklich, wenn man die Mühen um Reorganisation in pastorale Räumen beobachtet, den immer deutlicher spürbaren Mangel an Seelsorgenden, die rückläufigen Zahlen der Theologiestudierenden und die Sorge um die zentrale Feier des Glaubens in der Eucharistie, ohne Wort-Gottes-Feiern abzuwerten. Wir stellen fest, die Veränderungen in Gesellschaft und Kirche schreiten in galoppierender Weise voran. Die Pluralisierung in eine Vielzahl von Lebensstilen und Ansichten geht immer weiter, sodass wir unbedingt Anker und Hoffnungsträger brauchen.



Das Theologiestudium kann nicht alle Probleme lösen, nicht alle Fragen beantworten, aber es hält vieles bereit, das uns hilfreich ist. Wir fragen dort nach Gott und Jesus Christus, wie diese für unser Leben zu verstehen sind. Wir fragen nach dem Leben nach dem Tod, nach verantwortlichem und feigem Handeln. Die grossen Religionen werden zur Kenntnis genommen. Übrigens sind bald alle Gebiete des Theologiestudiums gründlich ausgearbeitet und in den bekannten weissen Büchern erschienen. Gewiss lernen wir nur noch indirekt von Büchern, aber hier ist mal alles in Ruhe nachzulesen und zu bedenken. So wünscht Ihnen im kommenden Jahr viel Freude, gute Begegnungen und interessante Gespräche mit «theologiekurse.ch»

Stephan Leimgruber, Rektor

Informationen der Geschäftsstelle

Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Studienabschluss!

Zuallererst möchten wir den acht Frauen und dem Mann ganz herzlich gratulieren, welche im Studienjahr 2013/14 den Studiengang Theologie nach Abschluss aller 16 Semesterfächer mit den mündlichen Prüfungen sowie der 4 schriftlichen Arbeiten erfolgreich beendet und das Abschlusszertifikat erhalten haben:

Allemann Andrea, Herbetswil
Donzé Jeannine, Bern
Kaufmann Brigitte, Jeuss
Kluser-Pedolin Claudia, Benzenschwil
Scherer Gabriela, Bern
Van Wezemael Claudia, Adligenswil
Wirth Katharina, Fehraltdorf
Zengaffinen-Locher Christine, Gampel
Zillig Patrick, Bern

Wir hoffen, liebe Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Theologie, dass Ihnen diese Jahre intensiven Studiums und persönlicher Glaubens- und Lebensbesinnung viel Gewinn gebracht haben und dass sie bei Ihnen noch lange nachklingen werden. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Freude am theologischen Suchen

und Fragen behalten und auf die eine oder andere Art mit uns verbunden bleiben. So wünschen wir Ihnen sowohl privat als auch beruflich alles Gute auf Ihren zukünftigen Wegen.

Willkommen zum Studien- und Kursjahr 2014/15

Herzlich begrüßen wir an dieser Stelle all jene, die neu in den Studiengang Theologie einsteigen oder zum ersten Mal einen unserer Glaubenskurse «Bibel verstehen» oder «Gott und Welt verstehen» besuchen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg in unseren Lehrgängen und hoffen, dass das Gehörte und Gelernte Ihren Glauben, Ihre Erfahrungen und Ihr Leben bereichern wird.

Für die Glaubenskurse nehmen wir bis jeweils eine Woche vor Kursbeginn noch weitere Anmeldungen entgegen. Ebenso kann man sich noch bis 12. Oktober 2014 als GasthörerIn bzw. Gasthörer im Studiengang Theologie einschreiben.

Fragen und Auskünfte

Erfahrungsgemäss tauchen während des Studiums bzw. des Kursbesuches immer wieder Unklarheiten im organisatorischen Bereich auf, insbesondere betreffend Präsenzzeiten, Prüfungen, Zeugnissen und Abmeldungen. Antworten auf diese Fragen finden Sie im «Begleiter durch den Studiengang Theologie» bzw. «Begleiter für Kursteilnehmende», den Sie zusammen mit den Kursunterlagen erhalten haben.

Die genauen Angaben zu den Semestern bzw. Trimestern und evtl. kurzfristige Änderungen sind jeweils in unserer Kurszeitung ausgeschrieben. Desgleichen sind alle Termine jederzeit auf unserer Homepage theologiekurse.ch abrufbar.

Liebe Abonnenten unserer Kurszeitung!

Im Juni haben wir Sie eingeladen, Ihr Abonnement unserer Kurszeitung für das kommende Kursjahr wiederum zu erneuern.

Sie möchten auch weiterhin über unsere Angebote und Themen informiert werden und haben uns den Betrag von Fr. 20.- bereits überwiesen. Für diese finanzielle und ideelle Unterstützung danken wir ganz herzlich! Ihr Abonnement zeigt uns, dass Sie nach wie vor an einer zeitgemässen und lebensnahen Theologie interessiert sind und dabei nicht locker lassen! Das freut uns und ist uns Ansporn zu unserer Arbeit.

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern

Ein ganz besonderer Dank gilt all jenen, die ihre Abo-Gebühr stillschweigend aufgerundet haben! Wir können diese Gaben leider nicht einzeln und persönlich verdanken, aber Sie dürfen gewiss sein, dass wir sie zur Kenntnis nehmen. Mit Ihren Spenden tragen Sie dazu bei, dass wir die eine oder andere schwierige Situation überbrücken und einen Kurs einmal auch bei einer geringen Anzahl Teilnehmender durchführen können.

Bürozeiten der Geschäftsstelle

Unser Team auf der Geschäftsstelle ist bemüht, Sie während Ihrer Kurs- und Studienzeiten soweit als möglich zu unterstützen. Unsere regulären Bürozeiten sind von Montag bis Donnerstag jeweils von 09.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Da wir alle in unterschiedlichen Teilpensen arbeiten, kann es in Ausnahmefällen oder während der Ferienzeiten vorkommen, dass unsere Büros an einzelnen Halbtagen oder einzelnen Tagen nicht besetzt sind. Vor einem Besuch auf unserer Geschäftsstelle oder in der Kursbibliothek ist es daher ratsam, sich telefonisch anzumelden. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Glaubenskurse

Speziell die Teilnehmenden der Glaubenskurse möchten wir darauf aufmerksam machen, dass es nicht möglich ist, innerhalb eines Trimesters den Kurs zu wechseln oder einzelne Kursabende/-tage, die im eigenen Kurs versäumt wurden, in einem anderen Kurs zu besuchen. Es gehört zum Wesen der Glaubenskurse, dass die einzelnen Teilnehmenden aktiv mitarbeiten, sich einbringen und so gegenseitig voneinander lernen. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Gruppe konstant bleibt und das gegenseitige Vertrauen wachsen kann. Auch die Kursleitenden müssen «ihre» Gruppe kennenlernen und den Zugang zu ihr finden dürfen. Aus diesen didaktischen Gründen und ebenso wegen der Qualitätssicherung, der wir uns als akkreditierte Modulanbieter im Rahmen von ForModula verpflichtet wissen, können wir diesbezüglich keinerlei Ausnahmen machen.

Wir bitten Sie, sich alle Kurstermine vorzumerken. Sollte sich frühzeitig zeigen, dass Sie die nötige Präsenzzeit

nicht erfüllen können, ist **vor Beginn eines neuen Trimesters** der Wechsel auf einen anderen Kurs möglich. Bitte nehmen Sie in einem solchen Fall möglichst rasch mit unserem Sekretariat Kontakt auf.

Ein besonderes Jahr für theologiekurse.ch

Wie Sie auf der folgenden Seite lesen können, stehen wir bei theologiekurse.ch vor grossen Herausforderungen. Dieses Studien- und Kursjahr 2014/15 ist auch für uns im Team ein sehr spezielles, wird es doch geprägt sein von Abschieden, Umbrüchen und Aufbrüchen. Es ist unser letztes Kursjahr, das wir von A-Z selbständig durchführen werden, bevor wir ab Herbst 2015 in das neue Theologisch-pastorale Bildungsinstitut integriert werden und in ein neues Gebäude umziehen. Das wichtigste an diesem Übergang ist für uns, dass unser gesamtes Kursangebot erhalten bleibt und wir Ihnen die Fortsetzung des Studiengangs Theologie, der Glaubenskurse und unserer übrigen Angebote zusichern können.

Viel Freude und Erfolg!

Gerne wünscht Ihnen unser Team auf der Geschäftsstelle nun einen guten Start in das neue Kurs- und Studienjahr, Erfolg beim Lernen, Freude in der Gemeinschaft der Kursgruppe und an der Theologie sowie viele erfüllende Momente und Erfahrungen, die Ihnen ganz persönlich gehören und Ihr Leben bereichern werden.

*Marie-Luise Sirch, Geschäftsleiterin
Felix Senn, Studienleiter*

Informationsveranstaltungen

Religionspädagogischen Institut RPI in Luzern

Zeit und Ort: 15. November 2014, 10.15 – ca. 13.00 Uhr
Universität Luzern, Raum 3B47
Frohburgstrasse 3, Luzern

Informationen zur religionspädagogischen Diplombildung und zum Bachelorstudiengang; Beratung.

Weitere Auskunft: rpi@unilu.ch

Theologischen Fakultät der Universität Luzern

Zeit und Ort: 14. November 2014, 10.15 – 13.15 Uhr
Universität Luzern, Frohburgstrasse 3
(Infotag, bes. für MaturandInnen)

Informationen zum Theologiestudium, zum Fernstudium, zu Berufsperspektiven und zu Beratungsterminen:
www.unilu.ch/fakultaeten/tf

Theologische Hochschule Chur THC

Zeit und Ort: 28. Oktober 2014, 10.15 – 15.00 Uhr
THC, Alte Schanfiggerstr. 7, Chur

Informationen, Gelegenheit zum Vorlesungsbesuch, Begegnungsmöglichkeiten mit Dozierenden

Weitere Auskunft: sekretariat@priesterseminar-thc.ch

Theologische Fakultät der Universität Freiburg

Zeit und Ort: 26. November 2014, 10.00 – 16.00 Uhr
Universität Freiburg, Aula (Infotag
vorzugsweise für GymnasiastInnen)

Orientierung und Informationen zu Studienmöglichkeiten und zu Beratungsterminen bietet die Homepage
www.unifr.ch/theo/de

Theologisch-pastorales Bildungsinstitut der deutschschweizerischen Bistümer (TBI)

In der Kurszeitung vom Februar 2014 haben wir Sie bereits über die Neuerungen, die für theologiekurse.ch anstehen, unterrichtet. Mittlerweile zeichnet sich ab, wie es mit theologiekurse.ch weitergehen wird.

Theologisch-pastorales Institut der deutschschweizerischen Bistümer TBI

Am 16. September 2014 wird in Zürich die Trägervereinigung für das neue «Theologisch-pastorale Bildungsinstitut der deutschschweizerischen Bistümer» gegründet. Die Trägervereinigung errichtet und betreibt das «Theologisch-pastorale Bildungsinstitut der deutschschweizerischen Bistümer», kurz TBI. Dieses wird in den Bereichen (kirchliche) Personalentwicklung, theologische Grundbildung und kirchliche Weiterbildung in der gesamten deutschsprachigen Schweiz tätig sein.

theologiekurse.ch als Bereich im TBI

Dieses neue Theologisch-pastorale Bildungsinstitut wird ab Herbst 2015 das gesamte bisherige Angebot von theologiekurse.ch übernehmen und als Bereich «Theologische Grundbildung» weiterführen. **Der Studiengang Theologie, die Glaubenskurse, die Kurse Theologie 6oplus, die Buchreihe STh und die Kurspakete bleiben erhalten und werden nahtlos fortgeführt.** Die drei Mitarbeitenden von theologiekurse.ch werden ebenfalls übernommen und im TBI in ihren bisherigen Tätigkeitsbereichen weiterarbeiten.

Geplant ist dieser Übergang auf den 1. Oktober 2015. Das nun beginnende Kursjahr 2014/15 ist also das letzte, welches von theologiekurse.ch eigenständig durchgeführt wird. Ab dem Kursjahr 2015/16 werden unsere Kurse vom TBI verantwortet werden.

Der Vorstand und die Mitgliederversammlung unserer «Interdiözesanen Vereinigung theologiekurse.ch» haben sich die Entscheidung, die Kurstätigkeit aus den eigenen Händen zu geben und dem TBI zu übertragen, nicht leicht gemacht. Ausschlaggebend war die Tatsache, dass wir durch die rückläufigen Teilnehmenden-

zahlen mehr und mehr unter finanziellen Druck gerieten. Es bestand die Gefahr, dass wir unsere Kurstätigkeit aus wirtschaftlichen Gründen in absehbarer Zeit hätten einstellen müssen. Im neuen Institut können Synergien gewonnen werden und in der Zusammenarbeit mit den anderen TBI-Bereichen zukunftsorientierte Strategien entwickelt werden.

Für die anderen Bereiche im TBI werden ebenfalls bestehende Bildungseinrichtungen integriert: Die Tätigkeiten des IFOK aus Luzern werden im TBI im Bereich «Kirchliche Weiterbildung» fortgeführt. Im Bereich «Personalentwicklung» gehen die beiden interdiözesanen Kurse auf, die die Bistümer bisher durch eigene Lenkungsausschüsse verwaltet haben: der Vierwochenkurs und der Kurs «Gemeinde leiten».

Ab Herbst 2015 an der Pfingstweidstrasse in Zürich

Selbstverständlich braucht das TBI auch ein physisches Zuhause. Wir freuen uns darauf, im Herbst 2015 in den Kulturpark an der Pfingstweidstrasse in Zürich einziehen zu dürfen. Dort errichtet die Kirche im Kanton Zürich einen Neubau, in dem die Paulus-Akademie, das TBI, die Bibelpastorale Arbeitsstelle und einige andere kirchliche Institutionen Platz finden. Wir werden also nicht nur innerhalb des TBI, sondern auch um uns herum spannende Partner für den Austausch und die Zusammenarbeit vorfinden. Neben unseren Büros werden uns dort auch modern eingerichtete Räume verschiedenster Grösse für unsere Kurse zur Verfügung stehen.

In der Zeit bis zur definitiven Zusammenführung im Herbst 2015 werden noch eine ganze Reihe Fragen im Detail zu klären sein. Fest steht, dass die «Interdiözesane Vereinigung theologiekurse.ch» bestehen bleibt, auch wenn sie die Kurstätigkeit, das Personal und die Infrastruktur an das TBI übergibt. Die Vereinigung wird sich weiterhin für die Bildung der Laien in der katholischen Kirche einsetzen und ihre Stimme einbringen.

Für uns von theologiekurse.ch ist dieser Übergang ein Stück weit der Abschluss einer Ära, die vor genau 60 Jahren mit den ersten Vorlesungen im «Theologiekurs für Laien» 1954 begonnen hat. Andererseits bietet uns dieser Übergang die Chance, das damals begonnene Werk weiterzuführen und für die Zukunft zu sichern. Unser Hauptanliegen war es stets, den Studiengang Theologie, die Glaubenskurse und unsere übrigen Angebote zu erhalten und allen interessierten Frauen und Männern zugänglich zu machen. Dafür werden wir uns auch im TBI mit aller Kraft einsetzen.

Marie-Luise Sirch, Geschäftsleiterin

Ein neues «Wir» – Die Schweiz im Jahr 2020

Zum 1. August 2014

Zum 1. August 2014 hat der Interreligiöse Think-Tank eine Vision von einer anderen Schweiz entworfen, in der auch ausführlich der Beitrag der Religionen dazu thematisiert wird. Nach einer Analyse u. a. der gegenwärtigen neoliberalen Trends in der Schweiz, der Ängste um die eigene Identität und der Tendenz zur Abschottung zeichnen die Frauen des Interreligiösen Think-Tanks eine andere Vision von einer Schweiz im Jahr 2020. Sie bietet unseren Leserinnen und Leser einen Anstoss zum Nachdenken – zumal diese Kurszeitung um den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag erscheint. Wir dokumentieren deshalb im Folgenden den zweiten Teil dieses Textes (ganzer Text abrufbar auf der Homepage www.interrelthinktank.ch)

Eine andere Erzählung von der Schweiz

Es fehlt eine andere Erzählung von der Schweiz: eine, die ein positives und zukunftsgerichtetes Bild des Landes inmitten einer globalisierten und religiös und kulturell pluralistischen Welt vermittelt. Eine Schweiz mit Visionen für ein neues «Wir». Eine Schweiz, die anknüpft an bereits bestehende alternative politische und zivilgesellschaftliche Projekte und Bewegungen und die ihre Bewohnerinnen und Bewohner mit hoffnungs- und vertrauensvollen Perspektiven in die nächste Jahre und Jahrzehnte führt.

Entwerfen wir das Bild einer weltoffenen und innovativen anderen Schweiz, die nicht von Angst, Abschottung und Egoismus getrieben ist. Erzählen wir eine andere, eine visionäre Geschichte der Schweiz:

Die Schweiz im Jahr 2020 ist ein Land, das sich der Menschlichkeit, Gleichheit, Fairness und Nachhaltigkeit verschrieben hat. Ein Land, das – wie es stets Tradition war – nicht empfänglich für das Extreme ist, sondern bei Allem Ausgleich, Mässigung und Gerechtigkeit sucht. Ein Land, dessen Wohlstand und Lebensqualität gleichmässiger zwischen den Geschlechtern, zwischen den Generationen und zwischen Einheimischen und Zugewanderten verteilt sind, in dem Solidarität, Mitgefühl und Hilfsbereitschaft hohe Werte und Tugenden darstellen, die Vorzug vor dem materiellen Reichtum und überbordenden Individualismus geniessen. Ein

Land, das durch einen Prozess von «Nationbuilding» gegangen ist und in dem die Gewissheit, zu einer in sich vielfältigen Gemeinschaft zu gehören, Ansporn für innovatives, lösungsorientiertes und inklusives Denken und Handeln ist.

Ein Land, das nicht dem Credo von Wachstum und Profitmaximierung folgt, in dem die Wirtschaft dem Wohl der Menschen dient und nicht die Menschen dem Wohl der Wirtschaft und das sich gerne dem internationalen Wettbewerb von Armutsbekämpfung, Bildungsoffensiven und Friedensarbeit nach innen und aussen stellt. Ein Land, in dem alle politisch mitbestimmen und mitgestalten können, die in diesem Land leben und arbeiten – im Wissen darum, dass Entscheidungen, die breit abgestützt sind, auch tragfähiger sind.

Dieses Land weiss: Migration findet statt. Sie ist Teil der gegenwärtigen Wirtschafts- und Lebensweise und kann positiv gestaltet und genutzt werden. Diese Schweiz ist stolz auf ihre Tradition eines vielfältigen «Wir» und einer Willensnation, die sich weniger über abstammungsmässige Zugehörigkeit als über einen gemeinsamen politischen Willen und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts definiert. Sie ist ein Land, das nicht nur verschiedene Sprachregionen vereint und Minderheitenrechte schützt, sondern die kulturelle und religiöse Vielfalt der Bevölkerung als eine positive und bereichernde Ressource erkennt und schätzt.

In dieser Schweiz sind alle Religionsgemeinschaften rechtlich gleichgestellt und die Gläubigen können ihre Religion öffentlich praktizieren. Moscheen, Synagogen, Kirchen, Pagoden und Tempel sind sichtbare Zeichen dafür, dass Religion als wichtiger Faktor der menschlichen und gesellschaftlichen Sinnggebung und der Wertevermittlung und -erhaltung auch öffentlich anerkannt ist. In der Schule werden daher ganz selbstverständlich auch ethische, interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen erworben und Fachwissen über die verschiedenen Religionen vermittelt. An den Universitäten gibt es Lehrstühle für islamische Theologie, Judaistik und interreligiöse Studien und in den Spitälern und im Militär sind Seelsorgende aus allen Religionsgemeinschaften tätig.

In dieser Schweiz werden äusserst gewinnbringend politische und gesellschaftliche Debatten geführt, in denen alle weltanschaulichen Systeme ihren konstruktiven Beitrag leisten dürfen und sollen. Aus dem religiösen Denken gespeiste Ansichten werden nicht länger abgewertet, sondern fliessen neben anderen als wichtige Impulse in die Entscheidungsfindungen von Politik und Gesellschaft ein.

(Fortsetzung siehe Seite 13 unten)

Buchreihe Studiengang Theologie

Der Vorstand, der Rektor und das Team auf der Geschäftsstelle von theologiekurse.ch freuen sich, Ihnen einen neuen Band unserer Buchreihe Studiengang Theologie vorstellen und zur Lektüre empfehlen zu dürfen:



Martin Brassler

Lässt sich Gott denken? – Philosophie

Studiengang Theologie, Band IV

Edition NZN bei TVZ, Zürich 2014.

Lässt sich Gott denken – wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht? Diese Fragestellung durchzieht die vorliegende Darstellung der Philosophiegeschichte. Entlang der Kerntexte massgeblicher Philosophen werden Antwortversuche vorgestellt und systematisch entfaltet. Die Studierenden können sich so eine Landkarte ganz unterschiedlicher philosophischer Positionen erarbeiten, womit Wechselbeziehungen, Weiterentwicklungen und denkerische Sackgassen erkennbar werden. Dieser Band der Reihe Studiengang Theologie dient Studierenden der Theologie und der Philosophie nicht nur als Lehrbuch über die Grundpositionen in der Philosophie. Er eignet sich auch als Hinführung zum philosophischen Umgang mit Quellenwerken der Philosophiegeschichte.

(Das Buch erscheint voraussichtlich Mitte Oktober 2014.)

Preise pro Band:

Ladenpreis: ca. CHF 42.–;

Vorzugspreis theologiekurse.ch: CHF 35.–

(plus CHF 7.–Versandkosten).

Bitte beachten Sie:

STh-Studierende und Gasthörernde im Fach Philosophie erhalten das Buch als Grundlage der Lehrveranstaltungen (der Preis ist in den Kursgebühren inbegriffen).

Wie mache ich eine schriftliche Arbeit im Studiengang Theologie?

Seminar zur Einführung und Anleitung

Erfahrungsgemäss sind viele Teilnehmende im Studiengang Theologie froh um Unterstützung und Hilfestellungen, um die verlangten formalen und inhaltlichen Anforderungen an eine schriftliche Arbeit zu erfüllen. Für Interessierte **im 2. – 4. Studienjahr** bieten wir deshalb ein Einführungsseminar an.

- Wann:** Samstag, 08. November 2014, 10.00 – 16.30 Uhr
- Wo:** Geschäftsstelle theologiekurse.ch, Neptunstrasse 38, 8032 Zürich
- Leitung:** Dr. Felix Senn, Studienleiter
- Kurskosten:** Fr. 50.–
- Mittagessen:** Angebot, am gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Nooba teilzunehmen; Kosten ca. 30.– (bitte bei der Anmeldung vermerken)
- Infos und Anmeldung:** bis 26. Oktober 2014 bei: Sekretariat *theologiekurse.ch* / Studiengang Theologie
Tel. 044, 261 96 86, Fax 044 261 96 88, E-Mail: info@theologiekurse.ch

Bücher von Dozenten und Kursleitern

Josef-Anton Willa / Eduard Nagel (Hg.), Lasset uns beten – liturgisch und persönlich, Paulusverlag, Freiburg Schweiz 2014, 128 Seiten, CHF 16.80

Bitten, klagen, danken, jubeln ... Mit allem, was uns bewegt, dürfen wir uns im Gebet an Gott wenden. Im Geist Jesu Christi rufen wir: Abba – Vater. Nichts gehört dem Menschen wohl so ausschliesslich wie sein Gebet. Nichts ist intimer, persönlicher, als mit Gott im Gespräch zu sein, der uns „im Mutterleib geformt hat“ und uns besser kennt als wir uns selbst. Zugleich finden sich Menschen häufig im Gebet zusammen, bringen in Worten, Gesten und Gesang zum Ausdruck, was sie im Glauben verbindet, und unterstützen sich gegenseitig darin. Das Gebet wird zur Liturgie der Kirche.

Die kurzen Beiträge dieses Bandes geben Auskunft zu den verschiedensten Formen des persönlichen und liturgischen Betens. Dazwischen immer wieder die Frage: „Wie betest Du?“ mit faszinierenden Antworten engagierter Christen von heute: Papst Franziskus, Bischof Markus Büchel, Herzchirurg Thierry Carrel, Schwester Ingrid Grave u.a.

Mit weiteren Beiträgen von: Gunda Brüske, Martin Brüske, Martin Conrad, Nicola Ottiger und Davide Pesenti
(weitere Infos und Bestellung: www.liturgie.ch – Bestelltip: 10% Rabatt bei gleichzeitiger Bestellung des ersten Bandes «Im Namen ... Amen»)

Klein Christoph, Gestohlener Tod. Ein theologischer Krimi, 200 Seiten, Books on demand 2014

Ein uralter Papyrus, der die Grundfesten des Christentums erschüttert. Die involvierten Fachleute kommen zum Ergebnis: Echt!

Angela, eine junge Theologiestudentin, nimmt auf eigene Faust die Spur auf. Ein intellektueller islamistischer Anschlag auf die Kirche? Oder ist auch das zu einfach gedacht? Ein gefährlicher Weg beginnt – und in Angelas Leben bleibt kaum etwas, wie es war.

Der Roman spannt Bögen zwischen Kairo und Jerusalem, zwischen Deutschland und Saudi-Arabien und beleuchtet ganz nebenbei die zentralen Fragen des Christentums und des Dialogs mit dem Islam – ungewohnt aber präzise. **(Kurzfilm zum Buch sowie Bestellung: www.ChristophKlein.jimdo.com)**

Walter Bühlmann, Prophetinnen und Propheten. Frauen und Männer im Alten Testament Bd. 3, Rex Verlag Luzern/Verlag Katholisches Bibelwerk Stuttgart 2014, 160 Seiten.

«Propheten, so Walter Bühlmann, zeichnen sich durch Nichtkonformität gegenüber der herrschenden Meinung aus. Mainstream ist für sie keine Option. Sie sind einzigartig und nehmen darum eine Aussenseiterposition ein. Sie sind unabhängig von Arbeitgebern und streben nicht nach eigenen Vorteilen. Die grosse, zahlende Anhängerschaft ist nicht das Ziel, womit sich denn die Propheten klar vom modernen Sektenführer abgrenzen. Propheten haben den Mut, auch unpopuläre Botschaften zu vertreten. Sie sind frei von Populismus und machen ihn bewusst.

Aber auch das gehört zum echten Propheten: Er stimmt überein mit dem Kern des Gottesglaubens, den er damit auch immer wieder definiert. Er ist integer und darum glaubwürdig, und aus dieser Position vermag er bestehende Verhältnisse zum Besseren zu bewegen, statt sie zu stabilisieren. Er ist deswegen frei von äusseren Autoritäten, weil er sich auf die Kraft der inneren Erfahrung stützt, die er als Auftrag von Gott versteht.

Diese Indizien sind so etwas wie ein Wegweiser durch alle Jahrhunderte der Prophetie, und so kann Bühlmann die Geschichte der Prophetie an vielen Einzelbeispielen aufzeigen. Dabei legt er Wert auf die Feststellung, dass Prophetie keine Männersache ist, wie zeitweise geglaubt. Neben den viel zitierten wie Mose, Elija, Jesaja, Jeremia, Ezechiel und jenen im Neuen Testament stellt er eine ganze Reihe prophetischer Frauen vor, die bisher kaum als solche anerkannt wurden. Dazu zählt er Mirjam, die neben Mose wirkte, Debora aus dem Richterbuch, Hanna, Abigajil, Hulda, dann Elisabet, Maria und Hanna im Neuen Testament... Die Reihe ist mit dem Neuen Testament aber nicht zu Ende. Auch wenn Bühlmann die Propheten und Prophetinnen bis in unsere Zeit nicht aufzählt – das würde viel zu weit führen – gibt er mit seinen Indizien doch die Kriterien bekannt, an denen man die weisen Männer und Frauen der Prophetie auch heute messen kann. [...]

Darüber hinaus baut er mit seiner profunden Sachkenntnis der konkreten Situationen im Nahen Osten zahlreiche Brücken von der heutigen Situation in die damalige Geschichte. Das weckt, wenn man sich mal in die Frühzeit des Theemas eingelese hat, Neugier, was auf den Laien, dem die alten Schriften erratisch und verstaubt vorkommen, erfrischend wirkt und ihn erst noch von Zeit zu Zeit nach dem Originaltext, der Bibel greifen lässt. Eine methodisch sehr anregende Lektüre also.»
(Willi Bürgi, Journalist)

Studiengang Theologie

Wintersemester 2014/15

Vorlesungskurse

2014

Zürich

Luzern

Oktober

Mo	20.	AT 1	Ph
Do	23.	Ph	AT 1
Mo	27.	AT 1	-
Do	30.	Ph	AT 1

November

Mo	03.	AT 1	Ph
Do	06.	Ph	AT 1
Mo	10.	AT 1	Ph
Do	13.	Ph	AT 1
Mo	17.	AT 1	Ph
Do	20.	Ph	AT 1
Mo	24.	AT 1	Ph
Mi	26.	Ph	-
Do	27.	-	AT 1

Dezember

Mo	01.	AT 1	Ph
Do	04.	Ph	AT 1
Mo	08.	AT 1	-
Di	09.	-	Ph
Do	11.	Ph	AT 1
Mo	15.	-	Ph
Do	18.	Ph	AT 1
Mo	22.	AT 1	Ph

2015

Zürich

Luzern

Januar

Mo	05.	AT 1	Ph
Do	08.	Ph*	AT 1
Mo	12.	AT 1	Ph
Do	15.	Ph	AT 1
Mo	19.	AT 1	Ph
Do	22.	Ph	AT 1
Mo	26.	AT 1	Ph
Do	29.	Ph	AT 1

Februar

Mo	02.	-	Ph
Do	05.	Ph	AT 1
Mo	09.	AT 1	Ph
Do	12.	Ph	AT 1
Mo	16.	AT 1	-

* Die Vorlesungen am 08. Januar 2015 finden **NICHT im Centrum 66** statt, sondern in der Mensa der Freien Katholischen Schule an der Sumatrastrasse 31.

PRÜFUNGEN

Zürich

Fr/Sa, 13./14. Februar 2015	Ph
Fr/Sa, 20./21. Februar 2015	AT 1

Luzern

Sa, 14. Februar 2015	AT 1
Sa, 21. Februar 2015	Ph

Fächer und DozentInnen:

AT 1 =	Altes Testament / Dr. André Flury (ZH) und Dr. habil. Urs Winter (LU)
Ph =	Philosophie / Dr. Martin Brassler (ZH und LU)

VORLESUNGSORTE UND -ZEITEN

Zürich: Montag und Donnerstag, 19.00 – 20.45
Centrum 66, Hirschengraben 66
(ab Hauptbahnhof zu Fuss in ca. 8 Min.)

Luzern: Montag und Donnerstag, 19.00 – 20.45
Höhere Fachschule für Sozialpädagogik (hsl), **Schulraum 1.5.** am Abendweg 1 (ab HB mit Bus 7 bis Dreilinden oder Bus 6/8 bis Kursaal)

Kleinere Verschiebungen der Vorlesungszeiten bleiben vorbehalten.
Die beiden Vorlesungen werden von einer 10-minütigen Pause unterbrochen.

Studiengang Theologie

Wintersemester 2014/15

Fernkurs – Studienwochenenden

Allgemeines Programm

(gilt für beide Studienwochenenden)

Samstag	15.15	Beginn + 1. Vorlesung
	16.30	2. Vorlesung
	17.30	3. Vorlesung
	18.30	Abendessen
	19.45	4. Vorlesung
Sonntag	ab 07.30	Frühstück
	08.45	Gottesdienst
	10.00	5. Vorlesung
	11.00	6. Vorlesung
	12.00	Mittagessen
	13.45	7. Vorlesung
	14.45	Schluss

Philosophie

Datum: Samstag/Sonntag, 15./16. November 2014

Dozent: Dr. Martin Brassler

Altes Testament 1

Datum: Samstag/Sonntag, 17./18. Januar 2015

Dozent: Dr. André Flury

Ort: Antoniushaus Mattli, 6443 Morschach
041 820 22 26, info@antoniushaus.ch

Anreise: Mit Bahn und Bus: Gotthardlinie bis Brunnen, mit dem Bus bis Morschach, Haltestelle Swiss Holiday Park, ca. 50 m zurücklaufen und links einbiegen, 5 Min. Fussweg.
Mit dem Auto: Autobahn A4 Zürich-Zug-Richtung Gotthard bis Brunnen. Rund 1 km nach Autobahnende Abzweigung nach Morschach. Eingangs Dorf zweite Abzweigung rechts, dem Wegweiser Antoniushaus folgen. Parkplätze vorhanden.

Kosten: Vollpension: ca. Fr. 125.00 bis 160.00
Bezahlung direkt im Bildungshaus

Bitte beachten:

Ihre Anmeldung, die Sie mit dem grünen Anmeldeformular getätigt haben, ist für uns verbindlich.

Wir bitten Sie, sich auf jeden Fall im Bildungshaus zu melden und Ihren Zimmerwunsch dort bekannt zu geben.

Änderungen oder Abmeldungen sind dem Sekretariat und dem Bildungshaus zu melden.

Bei unentschuldigter Abwesenheit und kurzfristigen Abmeldungen wird vom Bildungshaus eine Rechnung gestellt!

-Altes Testament 1 -Philosophie

Studiengang
Theologie STh

auch für
Gasthörerinnen
und Gasthörer

Studiengang Theologie für Gasthörer und Gasthörerinnen

Der Studiengang Theologie ist auch für Gasthörer und Gasthörerinnen offen, welche wahlweise einzelne Fächer belegen möchten. Kosten für ein Fach: Fr. 500.– (Rabatt für Ehepaare Fr. 110.– pro Person). Anmeldeschluss für Gasthörende ist der 12. Oktober 2014. – Nähere Informationen zu dieser Teilnahmeform erhalten Sie auf www.theologiekurse.ch (unter: Kurse/ Studiengang Theologie GasthörerIn) oder auf unserem Sekretariat.

Liebe STh-TeilnehmerInnen

Vielleicht ist dies eine Möglichkeit für Sie, jemanden aus Ihrem Bekanntenkreis für ein bestimmtes Fach zu gewinnen und mitzubringen? Werben Sie jedenfalls für uns und für diese Teilnahmeform, machen Sie Ihre FreundInnen, Verwandten und Bekannten darauf aufmerksam!

Studiengang Theologie

Dozenten Wintersemester 2014/15

Philosophie

Zürich, Luzern und Fernkurs:

Dr. Martin Brassler, Philosophie + Management GmbH,
Bruchstrasse 48, 6003 Luzern;
martinbrasser@bluewin.ch

Altes Testament 1

Zürich und Fernkurs:

Dr. André Flury, Fachstelle «Kirche im Dialog»,
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
andre.flury@kathbern.ch

Luzern:

Dr. theol. habil. Urs Winter, Libellenstrasse 58
6004 Luzern; u.winter@bluewin.ch

Martin Brassler, Dr. phil., Dipl. theol., Studium der Philosophie und der Theologie in Tübingen und München; 1995 Promotion im Fach Philosophie mit einer Arbeit über Heideggers Wahrheitsbegriff; 1995 – 2000 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Philosophie zunächst an der Theologischen, dann an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern und Dozent für Philosophie; 2000 – 2004 Bereichsleiter in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern; 2000-2008 Co-Leiter des Masterstudiengangs Philosophie+Management an der Universität Luzern; seit 2008 selbständiger Seminarleiter im Bereich Führungsentwicklung und Inhaber der Philosophie+Management GmbH; 2005 – 2012 Herausgeber der Schriften der Internationalen Rosenzweig-Gesellschaft (Rosenzweig Jahrbuch, Rosenzweigiana); Mitglied der Redaktion der Zeitschriften *Judaica* und *Lamed*; verschiedene Lehraufträge, darunter an der Theologischen Hochschule Chur (Dialogphilosophie im HS 2009) und der Hochschule Luzern Wirtschaft (Ethik seit FS 2010). Zahlreiche Publikationen im Bereich Dialogphilosophie und der Philosophie des 20. Jahrhunderts.

André Flury, Dr. theol., geboren 1967, Zweitwegmatura, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem (Dormition Abbey) und Münster/Westfalen; ab 1995 Reiseleitungen nach Israel/Palästina; 1998-2004 Wissenschaftlicher Assistent für Exegese des Alten Testaments und Biblisches Hebräisch an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern; 2003 Dissertation «Abrahams Segen und die Völker»; 2004-2011 Theologe in den Pfarreien Dreifaltigkeit Bern und St. Johannes Luzern; 2011-2014 Seelsorger am Inselspital Bern; seit 2011 Lehrbeauftragter für Homiletik an der Theologischen Fakultät Luzern; seit 2014 Leiter der Fachstelle Kirche im Dialog des Dekanats Region Bern; verheiratet, Vater von zwei Kindern; zahlreiche Publikationen. Forschungsschwerpunkte: Pentateuch, Erzeltern-Erzählungen, Segensverheissungen, Königsideologien, Verhältnis von Israel zu andern Völkern / Religionen; Ezechiel; Bibel- und Glaubensverständnis heute.

Urs Winter, Dr. theol. habil., geb. 1947, Studium der Theologie und der Vorderasiatischen Archäologie in Fribourg, Zürich, Rom, München und Jerusalem. 1977-82 Assistent am Lehrstuhl für Altes Testament und Biblische Umwelt der Universität Fribourg (Prof. O. Keel). 1983 Promotion, 1986 Habilitation. 1982-89 Leiter der Fachstelle für Religions- und Bibelunterricht im Kanton Luzern. 1989 - 2013 Dozent für Altes Testament und Einführung in die Weltreligionen am Religionspädagogischen Institut der Universität Luzern. Seit März 2013 emeritiert. Arbeitsschwerpunkte: Biblische Lebenswelt, Altorientalische Ikonographie, Bibel und Kunst. Publikation u. a.: *Frau und Göttin. Exegetische und ikonographische Studien zum weiblichen Gottesbild im Alten Israel und in dessen Umwelt (Orbis biblicus et orientalis Bd. 53)*, Fribourg (Schweiz)/Göttingen 1983, 21987. Online abrufbar auf:
http://www.academia.edu/2095022/Winter_Urs_Frau_und_Gottin_exegetische_und_ikonographische_Studien_zum_weiblichen_Gottesbild_im_Alten_Israel_und_in_essen_Umwelt_V.IRAT_III-WIN_1983.1_Frau

Bibel verstehen 2014/15

1. Trimester:
Zugänge zur Bibel und
Annäherung an Jesus

- Aarau/Baden** Kursleitung: Jürgen Heinze, Bildung Mobil Aargau, Klosterstrasse 12, 5430 Wettingen, Tel. 056 438 09 41. Jeweils Dienstag, 19.30 - 21.30 Uhr in Baden im Chorherrenhaus, Kirchplatz 12. 28. Oktober, 4., 11., 25. November, 2., 9., 16. Dezember sowie Samstag, 18. Oktober 2014, 9.00 - 13.30 Uhr.
- Bern** Kursleitung: Barbara Kückelmann, Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, Tel. 031 300 33 54. Jeweils Samstag, 9.00 - 17.00 Uhr im Haus der Begegnung, Mittelstrasse 6a. 18. Oktober, 8. November, 6. Dezember 2014.
- Ilanz
Wochenendkurs** Kursleitung: Sr. Eugenia Jörger OP, Kloster der Dominikanerinnen, Klosterweg 16, 7130 Ilanz, 6 Wochenenden jeweils Samstag, 14.00 Uhr – Sonntag, 15.00 Uhr im Haus der Begegnung, Kloster der Dominikanerinnen. 22./23. November 2014
13./14. Dezember 2014
7./8. Februar 2015; 7./8. März 2015
2./3. Mai 2015; 13./14. Juni 2015
- St. Gallen** Kursleitung: Hansjörg Frick, Rorschacherstrasse 255, 9016 St. Gallen, Tel. 071 282 30 81. Jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr im Pfarreiheim St. Maria Neudorf, Rorschacherstrasse 255. 22., 29. Oktober, 5., 12., 19. November, 3., 10. Dezember sowie Samstag, 29. November 2014, 8.30 - 14.30 Uhr

- Zürich Abendkurs** Kursleitung: Dr. Felix Senn, Neptunstrasse 38, 8032 Zürich, Tel. 044 261 96 86. Jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr im Kurslokal theologiekurse.ch, Neptunstrasse 38. (Nähe Kreuzplatz / Bahnhof Stadelhofen). 22., 29. Oktober, 5., 12., 19., 26. November, 3., 10., 17. Dezember 2014. (Durchführung bei Redaktionsschluss noch nicht gesichert)
- Zürich Tageskurs
Dienstag** Kursleitung: Dr. Winfried Bader, Rathausplatz 1, 6210 Sursee, Tel. 041 926 80 62. Jeweils Dienstag, 9.15 - 16.45 Uhr im Kurslokal theologiekurse.ch, Neptunstr. 38 (Nähe Kreuzplatz / Bahnhof Stadelhofen). 28. Oktober, 11. November, 2. Dezember 2014.
- Zürich Tageskurs
Samstag** Kursleitung: Gertrud Würmli, Hardstrasse 76, 8004 Zürich, Tel. 044 405 29 79. Jeweils Samstag, 9.15 - 16.45 Uhr im Kirchengemeindehaus der Pfarrei Felix und Regula, Hirzelstrasse 22, (Nähe Hardplatz / HB Hardbrücke). 25. Oktober, 15. November, 6. Dezember 2014.

Gott und Welt verstehen 2014/15

1. Trimester:

Sinn und Ziel des Lebens

Bern	<p>Kursleitung: Toni Hodel, Wylersstrasse 24, 3014 Bern, Tel. 031 330 89 86. Jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr im Haus der Begegnung, Mittel- strasse 6a. 15., 22., 29. Oktober, 5., 12., 19., 26. November, 3. Dezember sowie Samstag, 1. Nov., 9.00 -13.00 Uhr.</p>
Möhlín	<p>Kursleitung: Dr. Bernhard Lindner, Mitteldorfstrasse 86, 5072 Oesch- gen, Tel. 062 871 11 42. Jeweils Samstag, 9.00 - 16.30 Uhr im Alten Pfarreisaal. 25. Oktober, 22. November, 13. Dezember 2014.</p>
Visp	<p>Kursleitung: Martin Blatter, St. Jodernstrasse 17, 3930 Visp, Tel. 027 945 10 12. Jeweils Samstag, 9.30–17.00 Uhr im Bildungshaus St. Jodern, St. Jodern- strasse 17. 25. Oktober, 15. November 6. Dezember 2014.</p>

(Fortsetzung von Seite 6)

Unternehmen, politische und soziale Institutionen und Medien setzen auf Gleichstellung der Geschlechter, Diversität und Chancengleichheit und schaffen so Strukturen, die allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Landes, unabhängig von Geschlecht oder kultureller Herkunft, eine möglichst gleichberechtigte Teilnahme an den gesellschaftlichen Prozessen ermöglichen. Daraus erwachsen kreative und ganzheitliche Ideen mit breit abgestützter Akzeptanz. In dieser Schweiz sind bezahlte und unbezahlte Arbeit unter den Geschlechtern gerecht verteilt, Care-Arbeit, die Betreuung von Kindern und Erwachsenen, wird als fundamentale und unverzichtbare gesellschaftliche Leistung anerkannt, wertgeschätzt und sozial abgesichert und eine Vielfalt von Lebensentwürfen für Frauen und für Männer ist eine selbstverständliche Realität. Anstelle des abgren-

Solothurn

Kursleitung: Esther Holzer,
Staalenhofweg 7. 4513 Langendorf,
Tel. 032 623 32 11.
Jeweils Donnerstag, 19.00 im Pfarr-
haus St. Urs und Viktor, Propstei-
gasse 10.
23., 30. Oktober, 6., 13., 20., 27. No-
vember, 4., 11., 18. Dezember.
(Durchführung bei Redaktions-
schluss noch nicht gesichert)

Zürich Tageskurs Dienstag

Kursleitung: Dr. Felix Senn ,
Neptunstrasse 38, 8032 Zürich,
Tel. 044 261 96 86.
Jeweils Dienstag, 9.15 - 16.45 Uhr
im Kurslokal theologiekurse.ch,
Neptunstr. 38 (Nähe Kreuzplatz /
Bahnhof Stadelhofen).
21. Oktober,
18. November,
9. Dezember 2014.

Zürich Tageskurs Samstag

Kursleitung:
Dr. Marie-Louise Gubler,
Aabachstrasse 34, 6300 Zug,
Tel. 041 760 15 43.
Jeweils Samstag, 9.15 - 16.45 Uhr
im Kurslokal theologiekurse.ch,
Neptunstr. 38 (Nähe Kreuzplatz /
Bahnhof Stadelhofen).
1. November,
22. November,
13. Dezember 2014.

zenden «Wir und die Anderen» tritt ein «neues Wir», dessen Basis Zugehörigkeit, Interdependenz und Partizipation sind. Dieses «Wir» konstituiert sich stetig in einem offenen und fliessenden Prozess und orientiert sich an humanistischen, menschenrechtlichen, ökologischen und friedenssichernden Ideen.

Dieses neue «Wir» verfolgt eine weitsichtige, zukunfts-fähige und werteorientierte Politik, die auf Verantwortung, sozialem Ausgleich, Nachhaltigkeit, Differenzver-träglichkeit und Gemeinschaftssinn basiert. Das Lebens-gefühl aller Generationen ist von Fürsorge und Verant-wortung gegenüber allen Lebewesen und der Mitwelt getragen. Harmonische Beziehungen zwischen den Menschen und zwischen Mensch und Umwelt haben einen hohen Stellenwert unter diesem neuen «Wir».

(Fortsetzung siehe Seite 16)

FREUNDESKREIS THEOLOGIEKURSE.CH



Samstag, 25. Oktober 2014

Besuch der neuen Sonderausstellung im Bibel+Orient Museum Fribourg

Es ist schon beinahe Tradition, dass wir jeweils einen Besuch der neuesten Sonderausstellung des Bibel+Orient Museums organisieren. Darum machen wir uns auch dieses Jahr am Samstag, 25. Oktober auf den Weg nach Fribourg.

Ernährung in der biblischen Zeit und heute

Speisegebote, Essstörungen, Luxuskonsum & unser tägliches Brot

Bibelwissenschaften, klassische Archäologie, Psychologie und Umweltwissenschaften präsentieren gemeinsam Einblicke in Teilbereiche der aktuellen Forschung. Die Ausstellung bietet sechs thematische Schwerpunkte. Neben der «Herstellung und Aufbewahrung der Nahrung im Alten Orient» und dem «Stillen im Altertum» werden auch folgende Inhalte dargeboten: «Nahrung – Speise der Götter & göttliche Gabe», «Festfeier und Fasten» sowie «Essstörungen (Beeinflussung des Selbstbildes junger Frauen)». Aber auch Zeugnisse zur sagenumwobenen Totenspeisung sind Teil der Ausstellung. Antike und moderne Objekte laden zu einer Reise durch die Zeit ein. Alltägliche Fragen aus Kultur und Gesellschaft kommen genauso in den Blick.

Bis Mitte Oktober sollte das Bibel+Orient Museum in die neuen Räume gezügelt haben, so dass wir uns auch Zeit nehmen, dort einen Augenschein zu nehmen.

Begleiten wird uns auch diesmal Florian Lippke.

Programm

- Ca. 11.30 Uhr Treffpunkt in einem Restaurant in Fribourg (bei Redaktionsschluss noch nicht festgelegt)
- Ca. 13.45 Uhr Besuch im neuen B+O Museum und Führung durch die Ausstellung
- Ca. 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Kosten

Fr. 15.- für die Führung (Nichtmitglieder Fr. 25.-). Das Mittagessen bezahlt jede/r selber.

Anmeldung

Bis spätestens 10. Oktober bei Barbara Fleischmann, über die Homepage www.freundeskreis-theologiekurse.ch, per E-Mail: bachiara@gmx.ch oder telefonisch: 055 212 43 41 oder 079 304 90 39.

Theologie 6oplus Sieben Matineen

Auch im neuen Kursjahr laden wir Sie wiederum herzlich ein zu den jeweils 7 Matineen von «Theologie 6oplus».

Zum Thema «Der Sinn des Lebens»

Lenzburg jeweils Dienstag, 9.45 – 11.30 Uhr
im Pfarreizentrum Lenzburg, Sitzungszimmer 1, Bahnhofstrasse 23.
14., 28. Oktober, 4., 11., 18., 25. November, 2. Dezember 2014
Kursleiter: Dr. Thomas Markus Meier, Wettingen

Der Sinn des Lebens

Die 7 Matineen tragen die Titel:

1. Sinnvoll leben in schnelllebiger Zeit
2. Sinn suchen - die Weltreligionen fragen
3. Leiden bestehen - oder: wenn wir an Grenzen stossen
4. Unsere Bilder von Gott überdenken
5. Mit Sterben, Tod und Trauer umgehen
6. Himmel, Hölle, Fegefeuer? Oder: Worauf wir hoffen dürfen
7. Mich am Leben freuen - oder: Leben ist Geschenk

Lesetipp: **Sonja Keller / Peter Zürn (Hg.), Mit Maria von Magdala in die Kirche. Bibelarbeiten im Kirchenraum (WerkstattBibel Band 18), Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2014, 96 Seiten.**

Kirchenräume als Glaubensorte erfahren und Maria von Magdala als exemplarisch Glaubende – beides gemeinsam erschlossen in neuartiger Bibelarbeit. Kirchenräume können Besucherinnen und Besucher berühren und zuweilen auch verstören. Die vielfältigen Impulse, die von einem Sakralbau ausgehen, machen ihn zu einem idealen Ort für Bibelarbeiten, bei denen es stark um individuelles Erleben geht.

Zum Thema: «Es war einmal ein Konzil.»

Aarau jeweils Mittwoch, 9.15 – 11.00 Uhr
im Pfarrhaus, Raum Jurablick,
Laurenzenstrasse 80.
22., 29. Oktober, 5., 12., 26. November,
3., 10. Dezember 2014
Kursleiter: Jürgen Heinze, Wettingen

Es war einmal ein Konzil.

Die 7 Matineen tragen die Titel:

1. Der Papst, der alle überrascht: Johannes XXIII.
2. Der Vatikan in Bewegung: das Konzilsereignis
3. Die Muttersprache als Signal: die Liturgiereform
4. Die Kirche der Armen und Bedrängten: der Perspektivenwechsel
5. Der Dialog ohne Grenzen: die Öffnung der Kirche
6. Der Aufbruch in der Schweiz: die Synode 72
7. Die Erinnerung an die Zukunft: die Hoffnung des Schmetterlings

Weitere Kurse sind in Vorbereitung und werden laufend auf unserer Homepage ausgeschrieben:

www.theologiekurse.ch/
Kursdaten / Theologie 6oplus

Auskunft und Anmeldung:

theologiekurse.ch, Neptunstrasse 38, 8032 Zürich
Telefon 044 261 96 86
E-Mail info@theologiekurse.ch

Die Erschliessung des Kirchengebäudes als Raum der persönlichen Glaubenserfahrung, wie sie in diesem Band modellhaft vorgestellt wird, lässt sich inspirieren von Maria Magdalena, einer der grossen Frauengestalten des Neuen Testaments – ein spannender Dialog zwischen Form und Inhalt des Glaubens, der die Brücke aus der Zeit Jesu ins Heute schlägt. Der Band enthält sechs Bibelarbeiten zu Maria-von-Magdala-Texten sowie methodische und bibeltheologische Einführungen.

(Der Band ist erhältlich bei der Bibelpastoralen Arbeitsstelle: www.bibelwerk.ch; info@bibelwerk.ch; Tel. 044 205 99 60)

*Impressum***Kurszeitung
theologiekurse.ch**

*Erscheint fünfmal jährlich
(Oktober, Dezember, Februar,
April, Juni)*

Auflage: 1'100

Redaktion: Felix Senn

*Postfach 1558, 8032 Zürich,
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88
Postkonto: 80-56969-7*

*Herausgeberin:
Interdiözesane Vereinigung
theologiekurse.ch (TKL/KGK)*

*Präsidentin:
Dr. iur. Rose-Marie Umbricht-Maurer
Neptunstrasse 16
8032 Zürich
Tel. 044 261 28 30*

*Rektor:
Prof. Dr. theol. Stephan Leimgruber
St. Leodegarstrasse 11
6006 Luzern
Tel. 041 266 06 74*

*Abonnements:
Inland CHF 20.–, Ausland CHF 25.–
Aktive KursteilnehmerInnen erhalten
die Kurszeitung kostenlos.*

Inserate: auf Anfrage

*Druck:
Fineprint AG, 8045 Zürich*

*Kurssekretariat:
Neptunstrasse 38, Postfach 1558,
8032 Zürich.
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88
E-Mail: info@theologiekurse.ch
Homepage: www.theologiekurse.ch*

*Bürozeiten:
Montag – Donnerstag
09.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr*

*Bibliothek: während der Bürozeiten
(vorzugsweise mit Voranmeldung)*

*Das Team:
Marie-Luise Sirch, Geschäftsleitung
Dr. theol. Felix Senn, Studienleitung
Romy Janson, Sekretariat*

(Fortsetzung von Seite 13 unten)

Religion als Ressource für ein neues «Wir»

Der Beitrag, den Religion(en) zu diesem neuen «Wir» leisten können, bedingt ein Verständnis von Religion, das nicht allein von Kultus und Tradition lebt, sondern sich vielmehr an den grossen ethischen Richtlinien wie Gerechtigkeit, Verantwortung, Mitmenschlichkeit und Sorge für die Schwachen orientiert.

Religion, wie wir sie verstehen, steht nicht im Widerspruch zur menschlichen Vernunft, sondern baut gerade darauf auf. Vernunftgeprägte Meinungsfindungen unter Einbezug religiös-ethischer Grundsätze lassen demokratische Entscheide zustande kommen, die von tiefen humanen Werten getragen sind und zu einem solidarischen «Wir» beitragen. Religion in diesem Sinne soll und kann in einer Schweiz der Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Für Hardliner und Fundamentalisten, religiöse wie nicht-religiöse, die ihre hegemonialen und normativen Ansprüche pauschal durchsetzen wollen und aus der Angst der Menschen politisches Kapital schlagen, wird es in dieser Schweiz keinen Zuspruch geben.

Religion, wie wir sie hier meinen, lehrt die Menschen im Innersten zu vertrauen, weil sie sich verankert wissen in einem unbedingten Horizont, so dass sie nicht Angst zu haben brauchen und nicht in Abwehrreflexe verfallen.

Sie lehrt den Wert materiellen Reichtums zu relativieren, mehr zu geben und weniger zu nehmen und dabei zu erfahren, dass weniger Konsum nicht weniger Lebensqualität heisst.

Sie lehrt die Menschen, einen Wettstreit im Guten zu veranstalten statt über Wahrheitsansprüche zu streiten.

Sie lehrt Demut, die uns als Menschen davor bewahrt, uns zu überschätzen und Zustände zu schaffen, die uns überfordern.

Sie lehrt Bescheidenheit, Fairness und Aufrichtigkeit – Tugenden, die für unser Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit im Alltag wesentlich sind und echte menschliche Gemeinschaft erst ermöglichen.

Sie lehrt die Gleichheit der Menschen und setzt sich für ein menschenwürdiges Leben aller ein.

Sie lehrt, den Flüchtling, den Fremden in Obhut zu nehmen, denn wir alle könnten selbst zu Flüchtlingen werden.

Sie lehrt, dass der wahre Wert des Menschen nicht von seinem Besitzstand, seiner Herkunft, Familiengrösse oder von seinem Rang in der Gesellschaft abhängt, sondern von seiner Aufrichtigkeit, seiner Grosszügigkeit, seiner Milde und seinem ethischen Verhalten im Grossen wie im Kleinen, als Privatperson wie im Amt.

Religion in diesem Sinn trägt zu einem Leben in Würde und Gerechtigkeit, zu umfassendem Respekt und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.

Interreligiöser Think-Tank